

Heute in Basel

Theater

Kaserne: Compagnie Be Willie? «knock out». Box-Tanztheater. Choreografie: Bea Nichele Wiggli. Regie: Meret Matter. Welt in Kleinbasel. 20h.

Musik

Babalabar: Funky & Groovy. Raph E & Charles Per-S. 22h.
Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20: Szakcsi Lakatos Trio. Szakcsi Lakatos (p), Stephan Kurmann (b), Andreas Hoerni (dr). 21-23.30h.
Burg, Wardeck pp, Burgweg 7: Body & Soul. Treff zum Tanzen. 20.30-22.30h.
Kartäuserkirche, im Waisenhaus: Altstadt-Serenaden der BOG. Cellicettes. Verschiedene Werke für Celli. 18h.
Komödie: Musik Loge 1: After Work Salsa. Div. DJs. 19-24h.
Musikwerkstatt, am Theodorikirchplatz 7: Streicher und Bläser. Offener Workshop mit Tibor Elekes. 20h.
Ponte Rialto, Zugang via Viaduktstrasse (Wendeltreppe): Flashback unter der Brücke! 17h.
Sommercasino: Ska-Punk-Kick-Off. Saves The Day (USA) / Furillo (DK) / Generation Fuck (D). 20h.

Vorträge/Lesungen

Basler Psi Verein, Rixheimerstrasse 3, Hinterhaus: Geistliches Heilen. Vortrag von Geoffrey Boltwood. 20h.
Europa-Institut, Gellertstrasse 27: Europa von Teheran aus gesehen. Vortrag von Tim Guldimann, Schweizer Botschafter in Teheran. 17h.
Kantonsspital Bruderholz: Zé - Heilung in den unsichtbaren Welten. Ein Film von Sebastian Elsaesser und Kamal Musale. Einführung und anschliessend offenes Forum mit dem Autor. Im Schulungszentrum. 19-22h.
Kunstmuseum: Bergli Books Basel - Talk Party: Are you a peach or a coconut? What is more important to you - your roots or your wings? With Margaret Oertig-Davidson (Beyond Chocolate - understanding Swiss culture). 19.30h.
Museum Kleines Klingental: Der Basler Maler Johann Jakob Schneider (1904-1989) und sein Kreis. Referat von Maximilian Triet. Forum für Wort und Musik. Mit Nina Mayer, Querflöte, John MacKeown, Klavier. 18.15h.
Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27: Info-Abende zur Studien- und Berufswahl. Germanistik, Anglistik, Nordistik. Dozierende informieren. 18.30h.
Pfarrheim St. Anton, Kannenfeldstrasse 35: Reinhold Schneider - Brennende Fragen aus dem Herz. Vortrag von Viktor Conzemius. 20h.
Zoologischer Garten: Basel liest ein Buch. Lesung mit Katja Jung, Theater Basel, im Vivarium (Anmeldung: 061/261 29 50). 19.30h.

Führungen

Basel Tourismus: Stadtrundgang in der Altstadt (D/E/F). Von der Schiffflände zum Münster. 14.30-16.30h.
Basler Papiermühle, St.-Alban-Tal 35: Laborpapiermaschine in Betrieb. 14-16.30h.
Fondation Beyeler Riehen: Tour Fixe durch «Paul Klee - Die Erfüllung im Spätwerk». 17.30h / Werkbetrachtung «Paul Klee»: «Kopf eines Märtyrers». 1933. 12.30-13h.
Historisches Museum, Barfüsserkirche: Der Basler Münsterschatz. 12.15h.
Naturhistorisches Museum: Führung für Kinder (7-12 J.) durch «Dinosaurier». 16h / Kurzführung über Mittag durch «Dinosaurier». 12.30h.

Diverses

Aids-Hilfe beider Basel, Clarastrasse 4: Mittagstisch: «Mittelmeer-Buffer» mit Ernährungsberatung für Menschen mit HIV und AIDS und deren Angehörige und Freunde. Zusammen kochen und/oder essen (061 692 21 22). 10.30-14h.
Barfüsserplatz: Flohmarkt. 7-19h.
Basler Personenschiffahrt, Ab Schiffflände: Sommer-Buffer. Kalte Buffet-Variationen. 19.30h.
Baudepartement, Münsterplatz 11: Ausstellung im Lichthof: Frauen im Dienst des Friedens. Biografien und Werke von zehn Schweizer Vorkämpferinnen für den Frieden aus dem 19. und 20. Jh. 12.8.-28.8. Werktags zugänglich. 8-18h.
Cargo Bar: Botellas al mar - Aktion mit Carlos Estévez (Kuba). 19h.
Davidseck, Davidsbodenstr. 25: Amaya Eglin. Serie: Vor - während - nach dem Irak-Krieg. Monatsausstellung. 8.-29.8. Freier Zugang.
plug in, St.-Alban-Rheinweg 64: Öffentliches Wohnzimmer geöffnet. CD-ROMs, DVDs, Videos, Bücher, Zeitschriften und weitere Materialien zur aktuellen Medienkunst. Auf Abspielstationen können die Besucher in den elektronischen Projekten stöbern. August: Mi-Sa 14-18h.
Psychiatrische Universitätsklinik, Wilhelm-Klein-Strasse 27: Nicolas Jaques. Ausstellung: «non fading flowers and other beauties». 19.6.-29.8. 8-18h.
Schützenmattpark: Gsünder Basel: Tai Chi. Gymnastik im Sommer. 19-19.50h.
Stadtkino: Shower. Regie: Zhang Yang, China 1999. 40 Jahre insieme Basel. 21h.
Tanzbüro/IG Tanz, Claragraben 139: Stanza 14: Franz Frautschi. Im Patio mit dem Nachwuchs von «Boliviana danza». Fotoausstellung. 13.8.-30.8. Mi 17-19h.
Theater Scala, Freie Str. 89: Christina Kuehn. «Passagens». Bilderausstellung. 27.8.-9.9. Vernissage. 18h.
TheaterFalle, Gundeldinger Feld: Medienfalle Basel: Beratung rund um Video, Audio und Computer und Planung für Werkstätten und Fortbildung. Geöffnet: Mi 14-19h.
UBS Ausbildungs- und Konferenzzentrum, Viaduktstr. 33: Verena Thürkau. Ausstellung im Foyer. 15.8.-26.9. Werktags zugänglich. 8-18h.

Wir gratulieren

Goldene Hochzeit

BaZ. Heute feiern Hans und Hedwig Engler-Riesterer Beim Goldenen Löwen in Basel ihre goldene Hochzeit. Wir wünschen dem jubilierenden Paar für seine Zukunft viel Glück und alles Gute.

SVP will mit Klartext Sitz behaupten

Für die Schweizer will die SVP Basel-Stadt Partei ergreifen und so den Sitz erhalten. Bekämpft werden die Linken, die Staatsbürokratie, die «Scheininvaliden», die (kriminellen) Asylsuchenden und neue Steuern.



Wollen in Bern Flagge zeigen. Auf der SVP-Nationalratsliste figurieren (von links) Roland Herzig, Alexandra Nogawa, Kurt Bachmann, Angelika Zanolari und Jean Henri Dunant (bisher).
Foto André Muelhaupt

rob. Mit einer eigenen Liste - und ohne Listenverbindung mit anderen bürgerlichen Parteien - will die SVP Basel-Stadt ihren seit vier Jahren gehaltenen Sitz behaupten. Dies, so Vizepräsident Bernhard Madörin, sei das erklärte Ziel für die kommenden Nationalratswahlen. Und dies sei angesichts des ungebrochenen landesweiten Aufwärtstrends der Partei realistisch. Auch wenn, wie in Basel-Stadt, eines der bisher sechs Mandate wegfällt.

«Qualitätszertifikat» in Rot

Ganz im Stile der Mutterpartei setzt die vor vier Jahren kometenhaft abgehobene Basler SVP auf einfache (und vor allem einfach verständliche) Botschaften. Gemäss Parteipräsidentin Angelika Zanolari handelt es sich um «klare Aussagen». Um deren Bedeutung zu unterstreichen, sind diese - häufig mit Ausrufezeichen versehenen - Aussagen in einem dem Schweizer Pass nachempfundenen roten Büchlein mit dem Titel «Qualitätszertifikat» festgehalten.

Darin ist ersichtlich, dass die fünf SVP-Kandidierenden zur Schweiz stehen und deshalb «keinen Kniefall vor der EU» machen. Ebenso wenig wollen sie «faule Kompromisse mit Linken,

Gutmenschen und so genannten Bürgerlichen» aushandeln. Oberste Prinzipien helvetischer Provenienz seien die Freiheit, die Unabhängigkeit und die direkte Demokratie. Dies gelte es entschieden zu verteidigen, damit - so wörtlich - «wir Schweizer auch noch etwas zu sagen haben». Ausrufezeichen.

Feindbild bin Laden & Konsorten

Angeführt wird das Fünfterticket der SVP durch den vor vier Jahren überraschend gewählten Nationalrat Jean Henri Dunant (69). Er habe seriöse Arbeit geleistet und dabei eine konsequent bürgerliche Politik vertreten. Er könne sich eine weitere Amtsperiode vorstellen, in der er für den Erhalt der historisch gewachsenen freiheitlichen Staatsform mit ihrer Bürgernähe und Wohlfahrt kämpfen werde. Diese, so Dunant, dürfe nicht einer «unüberlegten Globalisierung der Anschlusspolitik geopfert» werden.

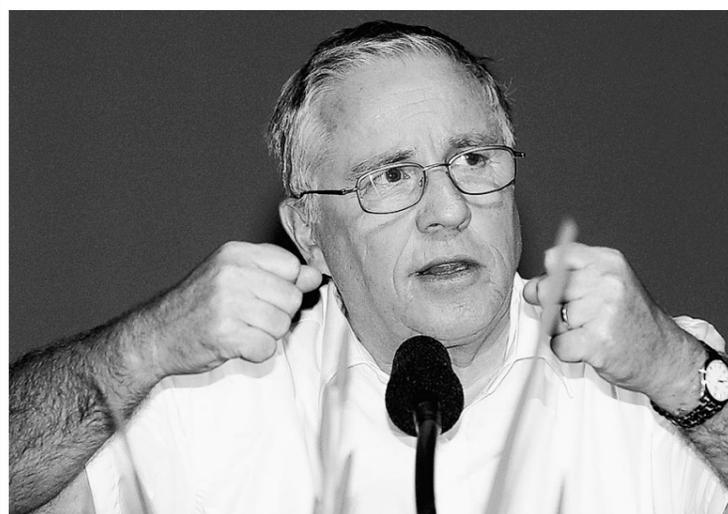
Angelika Zanolari, die gleichzeitig für den Ständerat kandidiert, profiliert sich vorab durch ihren Frontalangriff auf die Eidgenössische Rassismuskommision. Diese verhindere, dass man offen über das Problem der fremdkulturellen Einwanderung und der schleichenden Unterwanderung durch die is-

lamistischen Fundamentalisten sprechen könne. Letztere würden die innere Sicherheit der Schweiz «in höchstem Masse» gefährden. Die Grossrätin fordert «energische Massnahmen» zur Überwachung der entsprechenden Personen und Organisationen.

Ebenfalls Mitglied im Grossen Rat sind die drei übrigen Kandidatinnen und Kandidaten. Alexandra Nogawa hat sich den Kampf gegen einen EU-Beitritt, gegen den Drogenmissbrauch, gegen den Steuermissbrauch und gegen neue Steuern und Abgaben auf die Fahnen geschrieben. Zudem plädiert sie für eine härtere Verfolgung von Kriminellen. Roland Herzig möchte als Nationalrat den christlichen Werten vermehrt Beachtung verschaffen. Zudem sind ihm steigende Regeldichte und wachsende Staatsquoten ein Dorn im Auge. Kurt Bachmann will sich schwergezwungen für die Anliegen der Älteren einsetzen, sich aber gegen eine Erhöhung des AHV-Alters und eine Antastung der AHV zur Wehr setzen.

Erstmals tritt auch die Junge SVP mit einer eigenen Liste in Erscheinung. Ihre Plakate, auf denen zerbrochene «Werkzeuge» der Kommunisten (Hammer und Sichel) gezeigt werden, sind Programm.

Blocher: «Kopfnicker unerwünscht»



Fast wie ein Heimspiel. Gestern referierte der Zürcher SVP-Nationalrat Christoph Blocher in Basel vor rund 1000 Bewunderern.
Foto Erwin Zbinden

Schuldig geblieben ist er nichts, der Mann im weissen Poloheemd: Christoph Blocher, SVP-Aushängeschild und Nationalrat seit 1979, wusste, was die knapp 1000 Leute hören wollten, die trotz Eintrittspreis und fliegenden Eiern gestern Abend den Weg in den Festsaal der Messe Basel gefunden hatten. Sie alle wollten jemanden hören, der - wie kaum ein Zweiter - die Sorgen und Nöte des Schweizervolks kennt, ihnen aus dem Herzen spricht.

Blocher kann mehr. Er kennt die Antworten. Und da kann es nur hilfreich sein, wenn diese zuweilen etwas

gar einfach ausfallen - Hauptsache, sie werden verstanden. In gewohnt brillanter Manier spielte der Zürcher Polit-Prof mit seiner Fangemeinde. Geisselte die Schuldenwirtschaft, den Drang zur Erhöhung der Mehrwertsteuer, die verfehlte Asylpolitik sowieso.

Kraft haben, Nein zu sagen

Und natürlich konnte er auch die Schuldigen benennen: FDP und CVP, die anderen bürgerlichen Parteien also, die, zusammen mit den «Linken», alles Übel der letzten Jahre und Jahrzehnte zu verantworten haben. Diese Parteien

seien es auch, die das Land in die Fänge der EU treiben wollten. Erst heute - rechtzeitig vor den Wahlen, nachdem Umfragen ganz klar belegten, dass das Volk nicht in die EU wolle, sei das Thema plötzlich nicht mehr so dringend.

Obwohl er dies im Festsaal nicht nötig gehabt hätte, betrieb auch Blocher Wahlkampf: «Wir müssen Politiker wählen, die die Kraft haben, Nein zu sagen. Was wir nicht brauchen können, sind Kopfnicker!» Applaus. Blocher wünscht sich für diesen Wahlherbst ein erneutes, kräftiges Zulegen der SVP. Nur so kämen die anderen Parteien endlich zur Besinnung.

Seine Partei, so der Redner, sei im Übrigen mitnichten eine Neinsager-Partei: «Wir sagen Ja zur Schweiz, zur Unabhängigkeit und zur Senkung der Steuern.» Die SVP begrüsse den Kampf gegen den Asylmissbrauch, einen effizienteren Grenzschutz und den konsequenten Kampf gegen die Kriminalität.

Transparente und fliegende Eier

Für zahlreiche Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung geriet das Betreten der Halle zum Spiessrutenlaufen. Eine Gruppe von etwa 50 mit Transparenten und Eiern «bewaffneten» Demonstranten belagerte den Eingang. Sie skandierten Sprüche wie «Nazis raus» oder «Basler Polizisten schützen Rassisten». Es kam zu vereinzelt Provokationen und Rempelen. Die angerückte Polizei blieb besonnen. Kurz nach Beginn der Veranstaltung, als im Saal die Gugge «Schränz-Gritte» den Auftakt machte, löste sich die Demo auf.
Robert Bösiger

Nachrichten

Exhibitionist festgenommen

BaZ. Am letzten Freitag gegen 23 Uhr konnte in der Riehenstrasse ein 31-jähriger Schweizer, welcher sich nackt hinter einem Gebüsch in der Parkanlage der Gewerbeschule versteckt hatte, durch den Fahndungsdienst der Kantonspolizei festgenommen werden. Der Mann hatte zuvor seine Kleider in einem Kellerabgang einer Liegenschaft deponiert. In den letzten beiden Wochen war der Polizei mehrfach gemeldet worden, dass sich in den späten Abendstunden respektive früh morgens ein nackter Mann in der Gegend Riehenstrasse/Wettsteinallee oder in der Nähe des Badischen Bahnhofs vor Frauen auf der Strasse präsentiere und onaniere. Aufgrund dieser Anzeigen nahm die Polizei verschiedene Kontrollen vor, welche nun zur Festnahme des Mannes führten. Das Kriminalkommissariat geht davon aus, dass der Festgenommene bereits mehrmals als Exhibitionist in Erscheinung getreten ist. Personen, die selbst sexuell belästigt worden sind, wollen sich deshalb bitte mit dem Kriminalkommissariat Basel-Stadt, Telefon 061 267 71 71, in Verbindung setzen.

Fluglärmkommission mit zwei neuen Mitgliedern

Basel/Liestal. BaZ. Die Regierungen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben an ihren gestrigen Sitzungen die Mitglieder der Fluglärmkommission (FLK) für die Amtsperiode vom 1. Juli 2003 bis 30. Juni 2007 gewählt. Bis auf zwei Vertreter der Bevölkerung des Elsass, die von ihrem Amt zurückgetreten sind und deshalb ersetzt werden mussten, wurden alle bisherigen Mitglieder der Fluglärmkommission bestätigt. Zum Präsidenten der FLK wurde wiederum Peter Bachmann (Basel), zum Vize-Präsidenten erneut Michael Bammatter (Basel, Generalsekretär der Finanz- und Kirchendirektion des Kantons Basel-Landschaft) gewählt.

Am Wochenende findet die Dörflikilbi 2003 statt

BaZ. Auf dem Gelände der St.-Josephs-Kirche an der Amerbachstrasse im Kleinbasel findet vom Freitag bis am Sonntag dieser Woche die so genannte Dörflikilbi statt. Die Bazarveranstaltung hat eine lange Tradition und bietet Speis und Trank in vielen Varianten, aber auch zahlreiche Verkaufsstände, Flohmarktartikel und ein umfangreiches Kulturprogramm. Die Pfarrei St. Joseph konnte 2003 ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern, was den ideenreichen OK-Präsidenten Stephan Gassmann aber nicht hinderte, für dieses Jahr einen ähnlichen Aufhänger zu erfinden. Das Motto heisst «Hundert zum Zweiten», weil die Parrocchia Italiana in diesem Jahr 100 Jahre alt wird. Im kommenden Jahr wird es eine «Fusions-Dörflikilbi» geben, weil die Pfarreien St. Joseph und St. Christophorus zusammengelegt werden.

Neue Grenze Basel-Riehen

BaZ. Behördenmitglieder von Basel und Riehen haben gestern beim neuen Hirzenpavillon eine «Neuvermarktung» der Gemeindegrenze zwischen Riehen und Basel vorgenommen.

Zwei neue Grenzsteine aus Granit wurden angefertigt und eingesetzt, um den neuen Grenzverlauf zu kennzeichnen. Ein Baslerstab auf der einen und das Riehener Wappen auf der andern Seite sowie Steinnummer und Jahreszahl 2003 schmücken die neuen Steine. Ein wegfallender Grenzstein wurde von der Steinhauerfirma Gottardi abgeändert, sodass er wieder verwendet werden kann.

Gemäss Mitteilung des Justizdepartements war die Grenzverlegung notwendig, weil der neue Hirzenpavillon auf die Gemeindegrenze zu stehen gekommen wäre, was gesetzlich unzulässig gewesen sei. Ob dies tatsächlich zutrifft, ist offen, weil es auf dem Bäumlhof auch eine andere Liegenschaft gibt, durch die «die Grenze läuft». Man kann vielmehr annehmen, dass die Korrektur unter amtlichem Druck zustande kam. Die Grenzverlegung musste vom Grossen Rat und vom Einwohnerrat Riehen abgesegnet werden, was seinerzeit diskussionslos geschah.